

Medieninformation

SOS-Kinderdorf e.V.

Victoria Leipert
Renatastraße 77
80639 München
Telefon 089 12606491
Mobil 0176 12605262
victoria.leipert@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de

SOS-Kinderdorf zur Verabschiedung des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes: Kostenheranziehung ganz abschaffen!

München, 12. Mai 2021 – Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz hat am vergangenen Freitag nun auch den Bundesrat passiert und wird umgehend in Kraft treten. Damit gehen verschiedene Neuerungen einher, u.a. für Jugendliche, die in einer Einrichtung der stationären Erziehungshilfe leben und beispielsweise einer Ausbildung nachgehen. Sie müssen künftig in geringerem Umfang die Kosten für ihre Unterbringung mittragen als bislang. SOS-Kinderdorf begrüßt diesen ersten Schritt, fordert aber darüber hinaus die vollständige Abschaffung der Kostenheranziehung.

„Bislang mussten berufstätige Jugendliche, die in Heimen oder Pflegefamilien leben, bis zu drei Viertel ihres Gehaltes an das Jugendamt abgeben. Für viele Jugendliche, die ohnehin schon schwierige Lebenssituationen überstanden haben, eine sehr demotivierende Regelung und ein weiteres Erschwernis – sollen sie doch mit Abschluss des 18. Lebensjahres auf eigenen Füßen stehen. SOS-Kinderdorf begrüßt nun den neuen Gesetzestext, laut dem die jungen Berufstätigen künftig nur noch maximal 25 Prozent als Kostenbeitrag einsetzen müssen und damit in der Lage sind, finanzielle Rücklagen für den Weg in ihre Selbständigkeit anzusparen.“

So erklärt Prof. Dr. Sabina Schutter, Vorstandsvorsitzende des Vereins: „Die Reform der Kostenheranziehung ist ein wichtiger Schritt nach vorne. Junge Menschen dürfen nicht ungleich behandelt werden in Abhängigkeit davon, ob sie Jugendhilfe benötigen oder nicht. Die Senkung der Heranziehung auf 25 Prozent war längst überfällig. Ein nächster Schritt muss es sein, die Kostenheranziehung ganz abzuschaffen.“

Auch Sabisan, der im SOS-Kinderdorf Kaiserslautern lebt und im Vorstand des Kinder- und Jugendrates ist, spricht sich für eine Abschaffung der Kostenheranziehung aus: „Am Ende des Tages kann man ja nicht die Jugendlichen in Heimen und Pflegefamilien dafür in die Verantwortung nehmen, dass sie da wohnen und dann auch selbst bezahlen sollen. Sinnvoll wäre deshalb, den Beitrag der Jugendlichen auf null Prozent zu setzen.“ Seine Vorstandskollegin Lea ergänzt: „Ich finde die Kostenheranziehung eine ziemlich harte Bestrafung: Man muss sich irgendwie auf das Leben vorbereiten, möchte für den Führerschein sparen oder sonstiges und muss dafür dann erst einmal Anträge schreiben - nur weil man nicht bei seinen Eltern wohnen kann.“

Der SOS-Kinderdorf e.V.:

SOS-Kinderdorf bietet Kindern in Not ein Zuhause und hilft dabei, die soziale Situation benachteiligter junger Menschen und Familien zu verbessern. In SOS-Kinderdörfern wachsen Kinder, deren leibliche Eltern sich aus verschiedenen Gründen nicht um sie kümmern können, in einem familiären Umfeld auf. Sie erhalten Schutz und Geborgenheit und damit das Rüstzeug für ein gelingendes Leben. Der SOS-Kinderdorfverein begleitet Mütter, Väter oder Familien und ihre Kinder von Anfang an in Mütter- und Familienzentren. Er bietet Frühförderung in seinen Kinder- und Begegnungseinrichtungen. Jugendlichen steht er zur Seite mit offenen Angeboten, bietet ihnen aber auch ein Zuhause in Wohngemeinschaften sowie Perspektiven in berufsbildenden Einrichtungen. Ebenso gehören zum SOS-Kinderdorf e.V. die Dorfgemeinschaften für Menschen mit geistigen und seelischen Beeinträchtigungen. In Deutschland helfen in 39 Einrichtungen insgesamt rund 4.400 MitarbeiterInnen. Der Verein erreicht und unterstützt mit seinen über 800 Angeboten rund 109.500 Menschen in erschwerten Lebenslagen in Deutschland. Darüber hinaus finanziert der deutsche SOS-Kinderdorfverein 173 SOS-Einrichtungen in 29 Ländern weltweit. Mehr Informationen unter www.sos-kinderdorf.de